

Zum Geburtstag des deutschen Kaisers. Der Bürgermeister hat an den deutschen Botschafter nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Der Tag, an welchem Seine Majestät der deutsche Kaiser in eherner Zeit sein Geburtsfest begeht, ist auch für die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ein Tag der Freude und Erhebung. Inniger denn je vereinigen sich unsere Wünsche und Gebete für das Wohl und die Gesundheit des treuen Verbündeten unserer geliebten Monarchen, des mächtigen Herrschers im deutschen Bruderstaate, Kaiser Wilhelm II., dem die Vorsehung die größte und schwerste Aufgabe zugewiesen hat, die vom deutschen Reiche bisher zu lösen war. Mit Gottes Hilfe haben die verbündeten Reiche eine weite Strecke des Dornenweges, der zum Rechte und zur Freiheit führt, siegreich bereits durchschritten; möge es una beschieden sein, das Werk im selben Glanze deutscher Kraft und Ausdauer zu vollenden! In diesem Zeichen voll Zuversicht grüßt das deutsche Volk und mit ihm unser Vaterland in Ehrfurcht den deutschen Kaiser an Allerhöchstem Geburtstage; ich bitte Euer Exzellenz, Seiner Majestät dem deutschen Kaiser die tiefstgegebenen Wünsche der Stadt Wien gütigst unterbreiten zu wollen.“

Anlässlich des Geburtstages wurde die Beflaggung der städtischen Amts- und Anstaltsgebäude angeordnet und es ist zu erwarten, daß die gesamte Bevölkerung der Stadt dieses Beispiel nachahmt, um auch äußerlich die Liebe und Anhänglichkeit an den Monarchen des engverbündeten Reiches zu bekunden.

Dank für den Bürgermeister. Die Wähler des 9. Bezirkes, welche vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des Gemeinderates Kommerzialrates Partik eine Versammlung abhielten, haben dem Bürgermeister für sein tatkräftiges und erfolgreiches Einschreiten gegen die die gesamte Bevölkerung so schwer belastende Mehlprieseerhöhung dan Dank ausgesprochen.

Albrecht Dürer Bund. Die Vereinigung bildender Künstler in Wien Albrecht Dürer Bund veranstaltet am Laufe des Februar eine Ausstellung von Werken ihrer Mitglieder im Salon Wawra 1. Bezirk Schwarzenbergplatz. Auch nicht Bundesmitglieder des In- und Auslandes werden sich mit Arbeiten ihrer Hand an dieser Ausstellung beteiligen.

Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Der Kreditverein der Zentralsparkasse ist seinem Zwecke auch seit Kriegsbeginn im vollen Ausmaße gerecht geworden, indem er nicht nur die bereits laufenden Kredite den Mitgliedern weiter zur Verfügung stellte, sondern auch neue Kredite gegen statutarische Sicherstellung gewährte. Die Zahl der Kreditwerber beträgt in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1915 146 (davon 22 Erhöhungen) mit einer Kreditsumme von K 1,215.900. Berücksichtigt wurden 74 Kreditwerber (davon 16 Krediterhöhungen) mit einer Kreditsumme von 641.200 K. Der Mitgliederstand betrug Ende vorigen Jahres 452, der diesen Mitgliedern eröffnete Kredit 3,053.550 K. Zu einer Zeit, in der die meisten Personalkredite gewährenden Institute ihre Tätigkeit teilweise oder ganz eingestellt haben, um ihre Risiken nicht zu erhöhen, ermöglichte es der Kreditverein durch seine Kredithilfe dem durch die außerordentlichen Verhältnisse bedrängten mittleren und kleinen Handels- und Gewerbestand, den Betrieb aufrecht zu halten und bei schlechter Konjunktur in einzelnen Erwerbszweigen Aufträge der Heeresverwaltung, die sonst nur den Kapitalkräftigen zugänglich sind, zu übernehmen. Während des Krieges fungierte der Kreditverein auch als finanzielles Bindeglied in wichtigen Approvisionierungsangelegenheiten der Stadt Wien (Mehl, Zucker, Petroleum, u. s. w.) Hierdurch erfuhr die Höhe der umgesetzten Beträge eine bedeutende Steigerung und der Gesamtumsatz belief sich in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Dezember 1915 auf mehr als 120,000.000 K. Trotz dieser hohen Umsatzziffer resultiert für das Jahr 1915 infolge des überaus mäßigen Kreditzinsfußes voraussichtlich nur ein Reingewinn von ungefähr 58.000 K. Da dieser statutengemäß zum größten Teil zur Stärkung der Rücklagen verwendet wird, so haben die Reservefonds zu Ende 1915 die Summe von 100.000 K bereits überschritten. Die eigenen Mittel des Kreditvereines betragen in diesem Zeitpunkte mehr als eine halbe Million Kronen. Ueberdies wurde mit Gemeinderatsbeschlusse vom 22. September 1914 dem Kreditvereine außer dem statutenmäßig eingeräumten noch ein weiterer Kredit von 1 Million Kronen bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellt, aus dem während der Dauer der außerordentlichen Verhältnisse nach besonderen Bestimmungen dem Handels- und Gewerbestand Kredite gewährt werden können. Wie obige Daten erweisen, haben die Verhältnisse eine Inanspruchnahme dieses erweiterten Kredites nicht erfordert. Der Kreditverein kann daher auch weiterhin kreditfähige und kreditwürdige Handels- und Gewerbetreibende als Mitglieder aufnehmen und ihnen die Wohltat billigen Leihgeldes angedeihen lassen.